

Claudia Jeschke

## Regitz, Hartmut (Hg.): Tanz in Deutschland

1985

<https://doi.org/10.17192/ep1985.1.7186>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Jeschke, Claudia: Regitz, Hartmut (Hg.): Tanz in Deutschland. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1985.1.7186>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Hartmut Regitz (Hrsg.): Tanz in Deutschland. Ballett seit 1945. Eine Situationsbeschreibung.- Berlin: Quadriga 1984, 192 S., DM 39,80**

I. Der Titel 'Tanz in Deutschland' macht gespannt. Eine umfassende Darstellung des tänzerischen Geschehens, Analyse und Vergleich der verschiedenen Strömungen steht aus. Informationen mußten bislang mühsam aus wenigen Zeitschriften, aus einem Jahresheft, aus eigener Anschauung zusammengetragen werden.

Der erste Untertitel 'Ballett seit 1945' irritiert. Warum die Einschränkung auf den klassisch-akademischen Bühnentanz?

Der zweite Untertitel 'Eine Situationsbeschreibung' suggeriert pragmatisch die objektive Bestandsaufnahme ohne Wertungen...

II. Vorherrschendes Thema dieser von Hartmut Regitz herausgegebenen Beitragssammlung ist Geschichte, Situation und Ästhetik des Balletts, des klassischen Tanzes mit einer nunmehr 300jährigen Tradition. Wohlinformierte und detailgerechte Darstellungen geben zusammen mit dem 'Repertoire der Zentren' im Anhang ein informatives und notwendiges Nachschlagewerk ab; sie vermitteln Überblick, allerdings wenig Einblicke. Einer dieser wenigen Einblicke: persönliches Betrof-

fensein, das des Lesers Imagination wesentlich stärker anregt als die distanzierten (objektiven?) Betrachtungen der anderen Autoren, zeigt das Interview mit Kurt Peters über den Tänzeralltag und seinen sozialpsychologischen Hintergrund im Nachkriegsdeutschland. Hierin sind wissenswerte, ja notwendige Informationen enthalten, die viel über die 'Gründerjahre' nach 1945 und die daraus entstandene momentane Situation aussagen.

III. Den anderen Bereich der deutschen Tanzszene, die Arbeit der Tanztheater und der freien Gruppen, beleuchten die Artikel von Hedwig Müller und Norbert Servos. Ihre Beiträge erläutern, mit großer Sachkenntnis und klug zusammengefaßt, die neuen technischen und ästhetischen Kategorien der sogenannten Off-Szene.

IV. Gesamtaufbau des Buches und Inhalt der einzelnen Artikel spiegeln die momentane Situation des 'Tanzes in Deutschland' präzise wider: Fast immer meint man Ballett, wenn man von Tanz spricht; Staats- und Stadttheaterproduktionen, an finanziellen Möglichkeiten der Off-Szene weit überlegen, fühlen sich der Ballett-Tradition verpflichtet, während die Arbeit der Tanztheater und freien Gruppen, von den wenigen Ausnahmen wie Bausch, Kresnik und Hoffmann abgesehen, ein vom Produktionsbetrieb, seinen Möglichkeiten und Einschränkungen, unabhängiges Dasein fristen und allmählich eine neue Tanzästhetik etablieren. Verbindungen zwischen den beiden Bereichen gibt es so gut wie keine. Diesen Zustand dokumentiert das vorliegende Buch; ist die intendierte Situationsbeschreibung also gelungen?!

V. Die positive Beurteilung hat einen traurig-negativen Beigeschmack. Ich stelle mir die Frage, ob nicht Bücher wie dieses mit seinen wohlinformierten, kenntnisreichen Beiträgen, ob nicht wenigstens ein Vorwort des Herausgebers eine (zugegeben: utopische) Vorstellung davon vermitteln könnten und sollten, wie sich der mühsam hergestellte, vorsichtige Respekt der beiden Tanzströmungen voreinander zu produktiverem Kontakt entwickeln ließe, wie das Nebeneinander, manchmal auch der Dualismus, im momentanen Tanzgeschehen in eine fruchtbarere Polarität verwandelt werden könnte, kurz: welche Entwicklungstendenzen von den Autoren gesehen oder erhofft werden.

Claudia Jeschke